

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Insertions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

N^o 103.

11. September 1852.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — Landwirthschaftlicher Verein.

Preis - Vertheilung.

Die Preis-Vertheilung für vorzügliches Rindvieh findet am
Samstag den 18. September d. J.,
in **Welzheim** Statt.

Die Preise sind heuer nachstehende:

A. Für F a r r e n:

1) im Alter von zwei bis vier Jahren:

a) der Leinthalener Race, 6 Preise:
12 fl., 10 fl., 9 fl., 8 fl., 6 fl., 5 fl.,

b) der Simmenthaler Race, 3 Preise:
10 fl., 6 fl., 4 fl.,

2) im Alter bis zu zwei Jahren:

im Ganzen 10 fl. — nach den vom Ausschusse an Ort und Stelle zu fassenden Beschlüssen.

B. Für K ü h e:

a) der Leinthalener Race, 6 Preise:
10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.,

b) der Simmenthaler Race, 3 Preise:
10 fl., 6 fl., 4 fl.,

C. Für K a l b e r n:

a) der Leinthalener Race, 6 Preise:
10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.,

b) der Simmenthaler Race, 3 Preise:
10 fl., 6 fl., 4 fl.,

Die seither aufgestellten Grundsätze werden den Preisbewerbern wiederholt in Erinnerung gebracht.

Bei gleicher Preiswürdigkeit erhalten die selbstgezüchteten Farren den Vorzug.

Farren, welche schon früher Preise erhielten, werden andern gleich preiswürdigen nachgestellt.

Zuchstiere, welche Preise erhalten, dürfen bei Verlust der Prämien erst nach Jahresfrist außerhalb des Bezirks verkauft werden.

Die Kühe und Kalbeln müssen entweder ihre Kälber bei sich haben oder fühlbar trächtig sein.

Nur selbstgezüchtete, d. h. im eigenen Stalle gefallene und daselbst aufgezogene Kühe und Kalbeln kommen bei der Preis-Vertheilung in Betracht, und es haben sich die Bewerber dießfalls durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen.

Die frühere Bestimmung, daß nur die Angehörigen der Thälorte mit Thieren beider Racen um Preise konkurriren können, ist aufgehoben.

Die Kennzeichen für den Leinthalen Schlag bestehen in weißen Hornspitzen, hellen Klauen, hellem Flozmaul und hellen Ringen um die Augen; auch wird strenge verlangt, daß die Thiere durchaus einfarbig, von jedem Abzeichen frei seien.

Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, sich in einem Zeugniß nur über ein Thier auszusprechen, wenn gleich derselbe Viehbesitzer mehrere Stücke vorführen wollte.

Diejenigen Viehbesitzer, welche preiswürdige Thiere bringen, zu einem Preise aber gleichwohl nicht mehr gelangen können, erhalten die übliche Reise-Entschädigung bezahlt.

Das Vieh muß an dem bezeichneten Tage Vormittags 8 Uhr auf dem Platze aufgestellt sein.

Auch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem neuesten Beschlusse diejenigen Personen, welche einen Preis erhalten und noch nicht Mitglieder des Vereins sind, wenigstens auf Ein Jahr als solche gegen Bezahlung des statutenmäßigen Beitrags à 1 fl. einzutreten haben.

An die Herren Orts-Vorsteher ergeht die Bitte, für rechtzeitige und allgemeine Bekanntmachung des Vorstehenden zu sorgen.

Am Tage der Preis-Vertheilung wird im Gasthof zum Rößle in Welzheim ein gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen, das Gedeck zu 24 fr.

Die verehrlichen Vereins-Mitglieder und sonstige Freunde der Landwirthschaft werden zu zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen.

Den 6. September 1852.

Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Heinz.

G m ü n d. — Bekanntmachung, die Wirthshaus-Polizeistunde betreffend.

Es scheint sich hier die irrige Meinung verbreitet zu haben, daß derjenige in keine Strafe ver falle, welcher, nachdem von der Polizei-Mannschaft vorher abgeboten worden sei, sogleich fortgehe, wenn er beim Nachvisitiren noch getroffen werde.

Es bestimmt aber die Ministerial-Verfügung vom 15. April 1846 ausdrücklich, daß derjenige gestraft werden solle, welcher beim Nachvisitiren im Wirthshaus, sei es der Unterhaltung, sei es des Zechens wegen, noch angetroffen werde.

Man sieht sich veranlaßt, das Publikum hierauf aufmerksam zu machen.

Den 10. September 1852.

Stadtschultheißen-Amt. — Rohn.

W e l z h e i m.

Vermögensbeschlagnahme.

Das Vermögen des der Deser-
tion für schuldig erkannten Sol-
daten Jakob Friedrich Kugler,
Schneiders von Welzheim, ist mit
Beschlagnahme belegt; was der beste-
henden Vorschrift gemäß hiemit
öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 3. September 1852.

K. Obergerichtsamt.
Hartmeyer

W e l z h e i m.

Aufforderung.

Der Maurer Johannes Klei-
necht von Althütte, D. A. Bach-
mann, ist über eine Anschuldigung
zu vernehmen, sein dermaliger Auf-
enthalt aber unbekannt.

Derselbe wird daher aufgefor-
dert, sich unverweilt dahier zu
stellen, widrigenfalls er gesetzlich
verfolgt werden mußte. Die
Polizeibehörden wollen ihm dies
eröffnen und ihn hieher weisen.

Den 7. September 1852.

K. Obergerichtsamt.
Heinz.

W e l z h e i m.

Auswanderungsvorhaben.

Jakob Eisenmann, lediger
Bäcker von Althütte, hiesigen
Stadtgemeindebezirks, ist Willens,
nach Amerika auszuwandern, ver-
mag aber die erforderliche Bürg-
schaft nicht zu stellen, daher an
die etwaigen Gläubiger desselben
hiemit die Aufforderung ergeht,

binnen 8 Tagen

ihre Einwendungen bei unterzeich-
neter Stelle schriftlich oder mündlich
geltend zu machen, indem nach Ab-
lauf dieser Frist dem Eisenmann der
Wegzug gestattet werden wird.

Den 8. September 1852.

K. Obergerichtsamt.
Heinz.

G m ü n d.

Gläubiger-Ausruf.

Die ledige Theresia Deffner
von Buch, Gemeindebezirks Heu-
bach, wandert nach Amerika aus,
kann aber die verfassungsmäßige
Bürgschaft nicht leisten, daher hie-
mit Jedermann, der einen Anspruch
an die Deffner zu machen hat,
aufgefordert wird, solchen bei der
unterzeichneten Stelle

binnen 8 Tagen

geltend zu machen.

Den 9. September 1852.

Königl. Obergerichtsamt.
Schemmel.

B a r g a u.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstor-
benen Bernhard Köhler, vor-
maligen Hirschwirts dahier, wird
dessen Liegenschaft am

Freitag den 17. Septbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
zum letztenmal, wobei kein
Nachgebot mehr angenommen wird,
auf hiesigem Rathhause im öffent-

lichen Aufstreich verkauft werden,
und zwar

G e b ä u d e:



einstöckig-
tes Wohn-
haus mit
angebauter

Kücherei und Scheuer unter
einem Dach, oben im Dorfe,
neben dem Bignalweg Nr. 1.,
und Thomas Nagel.

A c k e r A.:

1²/₃ Mrgn. 37,5 Rthn. in den
Untern-Bachwiesen, neben An-
dreas Wiedmann, Wittwer,
und dem Bignalweg Nr. 10.

1 Mrgn. 36,5 Rthn. in Mühl-
halden, neben Joseph Haas,
Bauer, und Thierarzt Walbel.

A c k e r B.:

4¹/₂ Mrgn. 18,8 Rthn. Acker;
2¹/₂ Mrgn. 18,9 Rthn. Wiesen,
im Asperfeld neben Johannes
Zeller und Sebastian Vol-
finger, Gemeinderath.

A c k e r C.:

1¹/₂ Mrgn. 13,1 Rthn. im
Struthfeld, neben Johannes
Haag, Melle, und den An-
stößern.

L ä n d e r:

1¹/₂ Mrgn. 39,9 Rthn. im Lir,
neben Franz Oberst, und
Theodor Köhler.

A c k e r B.:

1¹/₂ Mrgn. 37,1 Rthn. im Asper-
feld neben Johannes Barth,
Käfer, und Joh. Abele.

Willkürlich gebaute Acker:
3¹/₂ Mrgn. 35,9 Rthn. in untern
Bachwiesen, neben Georg
Staiber und Joh. Abele.

1¹/₂ Mrgn. 11,5 Rthn. im Köst-
haag, neben Anton Haag und
Franz Abele.

W i e s e n:

1¹/₂ Mrgn. 32,2 Rthn. im As-
perfeld, neben Georg Staiber
und der Markung Zimmern.

2¹/₂ Mrgn. 41,8 Rthn. im As-
perfeld, neben sich selbst und
Michael Brögler.

W a l d:

1 Mrgn. 20,4 Rthn. Laubwald
im Horn, neben Georg Staiber
und Jakob Pfeifer;

6¹/₂ Mrgn. 27,2 Rthn. daselbst,
neben Jakob Pfeifer und der
Schulstelle;

1¹/₂ Mrgn. Wiesen in der Sau-
kling, neben Joseph Walbel
und sich selbst;

1¹/₂ Mrgn. daselbst, neben sich
selbst und Johannes Hart-
mann.

Markung Oberbettringen:

3¹/₂ Mrgn. 32,4 Rthn. Acker
in Lachenäckern, neben der
Bargauer Markung und An-
dreas Bühlmaier von Ober-
bettringen.

Wozu die Kaufs Liebhaber, aus-
wärtige mit Prädikats- und Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, auf

obigen Tag und Stunde eingela-
den werden.

Den 3. Septbr. 1852.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Stück.

W a l d s t e t t e n.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Matthäus
Frei, Bauers in Waldstetten,
wird am

Samstag den 18. Septbr. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich verkauft, und zwar:

G e b ä u d e:



ein zwei-
stöckiges
Wohnhaus
samt

Scheuer und Stall und ge-
wölbtem Keller unter einem
Dach, unten im Ort;
ein einstöckiges Wohnhaus bei
diesem Haus, mit Kücherei-
Wasch- und Backhaus-Ein-
richtung;

G ä r t e n:

30,6 Rthn. Baum- und Gras-
Garten,

46,3 Rthn. Baum-, Gras- und
Gemüsegarten,

bei obigen Gebäuden;

1¹/₂ Mrgn. 45,4 Rthn. desgleichen;

A c k e r:

1¹/₂ Mrgn. 46,5 Rthn. auf der Au;

5¹/₂ Mrgn. 5,5 Rthn. in den Kirch-
acker;

7¹/₂ Mrgn. 33,1 Rthn. in der

Wiltumhalde;

2¹/₂ Mrgn. 10,9 Rthn. auf der
Höhe;

1 Mrgn. 19,7 Rthn. im Bu-
chenbühl;

2¹/₂ Mrgn. 37,3 Rthn. im
Storren;

1¹/₂ Mrgn. 45,7 Rthn. im Tie-
senbrunn;

2¹/₂ Mrgn. 28,5 Rthn. im Lin-
genfeld.

W i e s e n:

1 Mrgn. 14,6 Rthn. in Briel-
wiesen;

4 Mrgn. 7,1 Rthn. in den
Gären;

6¹/₂ Mrgn. 20,0 Rthn. im Lan-
genbach;

1¹/₂ Mrgn. 6,0 Rthn. mit Obst-
Bäumen im Langenbach.

Willkürlich gebaute Acker:

3¹/₂ Mrgn. 13,5 Rthn. Acker
und Dede in den Bergen.

L ä n d e r:

45,8 Rthn. im untern Hof-
Garten.

W a l d u n g:

2¹/₂ Mrgn. 43,8 Rthn. Laub-
und Nadelwald in den Hölzlen.

Wozu die Kaufs Liebhaber, aus-
wärtige mit Prädikats- und Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, auf
obigen Tag und Stunde eingela-
den werden.

Den 16. August 1852.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Barth.

Herlikofen, Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Gemeinde Herlikofen ist
gesonnen, ihre Sommer-Schaf-
waide, welche



200 bis
300 Stück

Schaafe ernährt, von Ambrosi bis
Martini 1853 zu verpachten.

Die Pacht Liebhaber werden auf
Samstag den 18. Septbr. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus mit dem
Bemerkten eingeladen, daß auswär-
tige unbekannte sich mit ortsobrig-
keitlichen Prädikats- und Vermö-
gens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 31. August 1852.

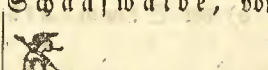
Gemeinderath.

L a u t e r n,

Oberamts Gmünd.

Gemeinde-Schafwaide- Verpachtung.

Nach Beschluß des bürgerlichen
Collegiums solle die Sommer-
Schafwaide, von Ambrosi



bis Mar-
tini 1853,

auf ein oder drei

Jahre verpachtet werden. Die ge-
pachtete Waide ernährt 600 bis
700 Stück Schaafe.

Die Pacht Liebhaber werden auf
Dienstag den 21. Septbr. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf das allhiesige Rathhaus mit
dem Bemerkten eingeladen, daß sich
unbekannte Pacht-Liebhaber mit
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen zu versehen haben.

Den 1. September 1852.

Gemeinderath.

vdt. Rathschreiber
Schweizer.

G s c h w e n d.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Die zur Gantmasse des Engel-
wirth Schwarz dahier ge-
hörige Liegenschaft, bestehend in:
einem zweistöckigen Wohnhaus



mit
ding-
licher
Schild-
Wirth-

schafts-Gerechtigkeit an der Haupt-
straße günstig gelegen, einer be-
sonders stehenden Scheune dabei,

und in ca. 6 Mrg. Feld-Gütern,
wird am

Samstag, den 18. Septbr. d. J.,
Morgens 8 Uhr,

zum Verkauf gebracht, wozu die
Liebhaber auf das Rathhaus all-
hier eingeladen werden.

Den 3. Septbr. 1852.

Schultheißen Amt.

Gschwend. Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Das Anwesen der in Gant gerathenen Speisewirth Nicodemus Ruhn's Wittve dahier, bestehend in:



Einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Meisig,

einer besondern Scheuer, Keller, und in ca. 9 Morgen Feld-Gütern kommt am

Samstag, den 18. Septbr. d.J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus allhier zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Septbr. 1852.

Schultheißen-Amt.

Gschwend. Haus- u. Güter-Verkauf.

Dem Christian Frank, Söldner in Straßenhaus ist sein Gütle, bestehend in:

einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung

an der Straße und in ca. 5 Mrgn. Feldgütern dabei, im Exekutionsweg zum Verkauf ausgesetzt, und kommt solches am Dienstag, den 21. Septbr. d.J., Nachmittags 1 Uhr, in Aufstreich, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus allhier eingeladen werden.

Den 3. Septbr. 1852.

Schultheißen-Amt.

Gschwend. Fahrris-Verkauf.

Der Karl Wahl's Wittve dahier wird ein vollständiger Schmied-Handwerkszeug und sonstige Fahrnis am Dienstag, den 21. Septbr. d.J., Nachmittags 2 Uhr

in Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber in das Haus der Wahl's Wittve eingeladen werden.

Den 3. Septbr. 1852.

Schultheißen-Amt.

Gschwend. Guts-Verkauf.

Dem Matthäus Maile, Weber

in Denglesmad, wird sein Anwesen, bestehend in:



einem Wohnhaus und ca. 3 Mrgn. Feld-

Gütern dabei am Dienstag, den 21. Septbr. d.J., Mittags 11 Uhr,

wiederholt zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus allhier eingeladen werden.

Den 3. Septbr. 1852.

Schultheißen-Amt.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Baumwollenes und wollenes Strickgarn,

deutsches und englisches, sowie

Vigonia

empfehlen

Franz Pötl.

G m ü n d.

Eine gut erhaltene **Tasche,**

wie sie die Scharfschützen hatten, wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Sehr gutes Hohenroder Bier im Maier'schen Garten.

H u s s e n h o f e n.

Tanz-Musik.

Morgenden Sonntag als den 12. September halte ich wieder



gut besetzte Tanz-Musik, und lade hiezu unter Zusicherung guter Sträuben, sonstiger Speisen und Getränke, sowie reeller Bedienung ergebenst zu zahlreichem Besuche ein.

Josef Widmann, Gelbhäuswirth.

H i e s i g e s.

Stadt- und Stiftungs-Rathssitzung vom 23. August und 3. September 1852.

Der Gemeinderath hat die Berathung des Stadtpflege-Stats beendet. Im Allgemeinen blieb es bei den von der Entwurfs-Commission angenommenen Säzen, welche allerdings so gehalten sind, daß Abänderungen nicht als zulässig erschienen. Leider mußte man bei dem Holz-Ertrag um circa 2000 fl. gegen voriges Jahr zurückbleiben, da die Holzpreise heuer zu nieder standen, während man andererseits für die Herstellung des Marktplazes 2600 fl. mehr unter den Baukosten aufnehmen mußte, so daß heuer, wenn man die weitere Unzulänglichkeit der Einnahmen in Folge der Ablösung im Betrag von circa 2500 fl. — 3000 fl. hinzurechnet, ein Deficit von circa 6,500 fl. sich ergeben dürfte. Letzteres wurde noch nicht definitiv festgestellt, da die Berathung des Hospitalpflege-Stats noch aussteht. Die Aussichten wegen einer Stadtschadens-Umlage sind daher sehr trüber Natur, obwohl, was man mit Recht anerkennen muß, die Collegien sich alle Mühe geben, Ersparnisse wo nur immer möglich eintreten zu lassen.

Bei der Rubrik Straßenbeleuchtung kam der mangelhafte Zustand dieses Instituts zur Sprache, es wurde zwar die seitherige Position mit 700 fl. belassen, aber bestimmt, daß die Laternen nicht bloß nach der seitherigen Zeitbestimmung, sondern überhaupt zu jeder Zeit, wo das Bedürfnis sich geltend macht, namentlich an Sonn- und Festtagen mit einbrechender Dunkelheit anzuzünden seien, und zwar sollen dieselben so mit Del versehen werden, daß sie wenigstens bis 11 Uhr fortbrennen. Nachlässigkeiten des Dienstpersonals werden durch entsprechende Gehalts-Abzüge geahndet werden.

Mit Rücksicht darauf, daß der Stand der Stadt-Casse es gebieterisch fordert, Hülfquellen, welche möglich sind, in Mitleiden-schaft zu ziehen, ferner in Anbetracht, daß für die evangelische Schule voriges Jahr ein ziemlich bedeutender Bauaufwand gemacht werden mußte, hat der Gemeinderath die Einführung eines Schulgeldes im Betrag von 48 fr. per Kind für die evangelische Schulgemeinde beschlossen. Zu diesem Beschlusse hat den Gemeinderath hauptsächlich auch der Umstand veranlaßt, daß die evangelische Schule der Mehrzahl nach von Kindern Nichtortsangehöriger besucht wird.

Dem Steuereinnahmer Straubenmüller ist dieses Amt gegen Bezug der gesetzlichen Einzugs-Gebühren auf weitere 3 Jahre übertragen worden. Der Vorschlag des Gemeinderaths Buhl, die noch vorhandenen Mäntel der ehemaligen 4. Compagnie zu verkaufen um den Erlös der zu errichtenden Feuer-Wehr zuzuweisen, wurde insofern angenommen, als der Verkauf beschlossen wurde, die Frage aber, ob der ganze Erlös, oder nur der nach Befriedigung der

Stadtpflege noch übrig bleibende Betrag zu dem angegebenen Zwecke verwendet werden solle, wurde der nächsten Sitzung zur Erledigung zugewiesen.

Der Hospitalpflege ist in dem Testamente der verstorbenen J. R. Kott'schen Eheleute vom Jahr 1833 eine neue und zwar sehr bedeutende Hülfquelle eröffnet worden, indem in demselben der sechste Theil des ganzen Vermögens zu Armen-Zwecken bestimmt ist. Bei dem Theilungs-Geschäfte wird der Stiftungsrath durch eine ständige Commission vertreten.

Herr Kaplan Zeiler stellt als Vorstand den Antrag auf Errichtung einer Krankentasse für Dienstboten, welcher einstimmig angenommen wurde. Den kranken Dienstboten, welche abgesondert von den Hospitalien versorgt werden, erhalten die neu eingerichteten Locale des Herrn Hospital-Pflegers, wogegen dieser gegen eine Entschädigung von 125 fl. eine Privat-Wohnung bezieht. Es wurden noch weitere auf das Armenwesen Bezug habende Bestimmungen getroffen, von welchen namentlich der Beschluß, daß die Stadtgemeinde in fünf Bezirke eingetheilt werden solle, von welchen je einen die seitherigen Armen-Merzte Bodenmüller, Frank, Kommerio, Köhler und Faber nach ihrem Ueber Einkommen übernehmen, an welche sich die armen Kranken fernerhin allein zu wenden haben, gewiß wohlthätige Folgen haben wird.

Die Armen-Commission wurde neu gewählt, wobei jedoch die seitherigen Mitglieder Zeiler, Vogt, Pfizer, Mülisen, Eisele, Herliker und Steinhäuser blieben. Von Amts-Wege sind in der Commission Stadtschultheiß Kohn und Hospital-Pfleger Krauß.

K u n s t - N o t i z.

Herr Stadtschultheiß Schaff, der uns mit seinem anerkannt trefflichen Orchester schon manchen musikalischen Genuß verschaffte, wird wieder dem Vernehmen nach nächsten Sonntag im Maier'schen Garten unter andern gut gewählten Piecen, den **Kronungs-Marsch** aus dem Propheten v. Meierbeer, mit durch hiesige Musiker verstärkter Musik, und zwar mit einer Harmonie- und einem Blech-Instrumental-Orchester, executiren.

Einsender erlaubt sich Musikfreunde hierauf aufmerksam zu machen, um so mehr als an guter Aufführung dieser pompösen Composition, unter Leitung eines tüchtigen Direktors, nicht zu zweifeln ist. Ein Musikfreund.

Vom Neckar, 8. Septbr. Daß die königl. preussische Regierung mit ihrer Rückäußerung nichts zugestanden, sondern einfach auf dem Standpunkt beharrt ist, den sie beim ersten Kund-

werden der österreichischen Zolleinigungs-Vorschläge einnahm, das steht allgemein Jedermann ein.

So schreibt die Allgem. Zeitung von der Donau: „Liebt man das neueste preussische Actenstück oberflächlich, so sollte man glauben, es sei im Zweck nunmehr eine Differenz zwischen Preußen und den Staaten der Darmstädter Uebereinkunft nicht mehr vorhanden, es handle sich noch lediglich davon, ob für die allseits gewünschte Zolleinigung ein Termin jetzt schon bestimmt oder doch vorausgesehen werden solle, oder nicht. Befriedigt könnte dann der Vaterlandsfreund der weiteren Verhandlung entgegensehen. Gewerbetleiß und Handel eine schöne Zukunft erwarten. Um so peinlicher ist es, bei Vergleichung der von Preußen beanspruchten Abänderungen im Vertragsentwurf A der Wiener Conferenz die schmerzliche Ueberzeugung zu gewinnen, daß auch die jetzt von Preußen zugegebene Basis eines Vertrags mit Oesterreich dem Ziele, welchem mindestens zwei Drittheile von Deutschland nachzustreben nicht unterlassen können, entgegen arbeitet, statt ihm näher zu kommen, oder wenigstens den Weg dahin einzuschlagen.“

Besser wäre gewesen, und erschiene uns entsprechender der Größe Preußens und der acht befreundeten Regierungen gebührenden Rücksicht, hätte man preussischerseits einfach abgesagt, jede Verhandlung mit Oesterreich pure et simpliciter von der Hand gewiesen. Ein Wort ohne entsprechende That, ja mit Handlungen, die zum Gegentheil führen, ein Rahmen ohne Bild — wie sollen sie den laut mahnenden Bedürfnissen Deutschlands entsprechen, wie sollen so bedeutende Länder, wie sollen ihre Regierungen sich damit zufrieden stellen können?“

Der einzige Gewinn, den die preussische Rückäußerung in ihrem Gefolge hat, dürfte sonach darin bestehen, daß sie Klarheit für diejenigen gebracht hat, welche sehen wollen. Was von Seiten der Darmstädter Verbündeten weiter geschehen wird, nachdem ihre bis zur äußersten Grenze vorschreitenden Vermittlungs-Vorschläge abgelehnt sind, muß die nächste Zukunft lehren. (D.B.)

Stuttgart, 8. Septbr. (D.B.) Wie wir hören, werden im Laufe der nächsten Woche zur Verathung einer Collectiv-Anwort auf die preussische Note vom 30. August Seitens der Minister und Bevollmächtigten der Staaten des Darmstädter Bündnisses weitere Conferenzen stattfinden.

Stuttgart, 8. Septbr. Der Garnisonswechsel ist, sicherem Vernehmen nach, so angeordnet: Das zweite Reiter-Regiment in Ludwigsburg wechselt mit dem Vierten in Stuttgart am 26. Octbr. d. J. Das erste Infanterie-Regiment kommt am 3. November von Ludwigsburg nach Ulm, indem es mit dem dritten wechselt, und das vierte Infanterie-Regiment zieht von Stuttgart nach Ludwigsburg ab.

Tuttlingen, 4. Septbr. (St.A.) Durch den Hagel-Schaden vom 18. Juli wurden 18 Gemeinden des hiesigen Ober-Amtes betroffen, und es ist der hiedurch verursachte Schaden auf 119,206 fl. 25 fr. geschätzt.

(St.A.) In Straubing fand am 4. Septbr. die Hinrichtung des Raubmörders Jos. Schnauhücker statt. Ein einziger Schwerstreich trennte das Haupt des Unglücklichen vom Rumpfe.

Wien, 2. Septbr. (St.A.) Am 25. v. M. starb in einem Dorfe bei Tabor Mathias Holub, ein Invalide, im Alter von 103 Jahren; er hatte unter Laudon gegen die Türken gekämpft.

Wien, 2. Septbr. (D.B.) Der „Epoca“ zufolge hat der zu Mailand am 25. v. M. plötzlich verstorbene reiche Kaufmann Bedrini das dortige große Spital zum Universal-Erben seines ganzen Vermögens eingesetzt, das sich, dem Vernehmen nach, auf eine halbe Million Lire beläuft.

(St.A.) Ein ungeheures fossiltes Exemplar des Riesen-Hirsches wurde kürzlich in der Grafschaft Wicklow, etwa 8' unter dem Boden ausgegraben. Der Kopf nebst Geweihen, die von einem Ende zum andern 10' entfernt sind, sind beinahe vollständig erhalten.

(St.A.) Aus Posen erhält man grauerregende Schilderungen über die Heftigkeit, mit welcher diesmal die Cholera dort aufträte und furchtbar verheerend wirke. — Die Cholera ist in Bromberg und sogar schon in Magdeburg ausgebrochen; so rückt sie dem innern Deutschland allmählig näher.

(St.A.) Zu Benosa in der Capitanata hat die neapolitanische Regierung die den großen Grundbesitzern und Klöstern unnützen Ländereien an sich gebracht, sie in 700 Loose getheilt und den Armen geschenkt. Der Intendantzrath Berni hielt eine Rede, in welcher er die Dankbarkeit hervorhob, welche die neuen Eigenthümer dem König schuldeten.

Paris, 3. Septbr. (St.A.) Das in Madrid erscheinende Journal „Espana“ nimmt sich Frankreich's gegen die Angriffe der englischen Presse entschieden an. Die „Espana“ meint, daß die Franzosen jetzt mehr wahre Freiheit genießen, als unter der neuen Republik vom Jahre 1848. Ueberhaupt sei es einem Volke nicht zu verdenken, wenn es dankbar an dem hänge, der es gerettet und man könne ihm darüber ebensowenig einen Vorwurf machen als einem Schiffbrüchigen, der, wie durch ein Wunder gerettet, von den innigsten Gefühlen des Dankes gegen den erfüllt werde, durch welchen dieses Wunder bewerkstelligt worden.

New-York. (St.A.) Wie hier zu Lande die Justiz gehandhabt wird, kann man aus folgendem Beispiele sehen. In Weaverwill, Bezirk Trinité, wollte an einem Sonntag ein Scharif bei einem gewissen Dr. Horton eine Beschlagnahme vornehmen. Die Frau des Letzteren erklärte ihm aber, daß Alles im Hause ihr gehöre und daß er überdies kein Recht habe, am Sonntag eine gerichtliche Exekution vorzunehmen. Der Scharif kehrte sich nicht daran. „Wenn Sie sich nicht zurückziehen, so erschiesse ich Sie,“ rief jetzt die Frau, ihm ein Pistol vorhaltend. Auch daran kehrte sich der Scharif nicht, worauf die Frau richtig ihm eine Kugel in die Weiche jagte. Auf dieß hin zermetterte ihr der Scharif durch einen Pistolenschuß den Kopf und sein Gehilfe streckte den Doctor todt zu Boden, der seiner Frau hatte zu Hilfe eilen wollen.

Paris, 6. Septbr. Ein Stadisergant, der einen Transport abgefangener Hunde nach der Schinderei begleitete und unterwegs einen davon erstach, von dem das Blut ihm die Hand bespritzte, an der er eine kleine Wunde hatte, ist gestern Nacht unter fürchterlichen Leiden an der Wasserscheu gestorben. — In Soltaire, Depart. Loiret, schlug am 29. August der Blitz in einen mit Garben beladenen Erntewagen, tödtete zwei Knechte und alle vier Pferde, und verletzte einen dritten Knecht und den Landwirth.

G m ü n d. M u s i k - A n z e i g e.

Morgenden Sonntag findet von Nachmittags 3 Uhr an von der vollständigen Musik der k. reitenden Artillerie eine Produktion im Maier'schen Garten statt. — Entrée für Herren à 6 kr., für Damen à 3 kr.

Stadstrompeter Schaff.

Programm.

I. Abtheilung.

March nach dem Lied „Liebend gedenk ich Dein u. c.“ v. Krebs.
Overture zu „Zampa“ v. Herold.
Cavatine aus „Luccia von Lammermoor“ v. Donizetti.
„Waldbmeisters Brautsarh“, Walzer v. Labycki.
Quartett und Chor aus „Moses“ v. Rossini.
Paulinen-Polka (Bairisch) v. Kälzner.
Krönungs-Marsch aus der Oper „der Prophet“ v. Meyerbeer.

II. Abtheilung.

Finale aus „Don Juan“ v. Mozart.
Attaque-Galopp v. Kühner.
„Mutterseelen allein“ Lied.
Masurka.
Quartett für 2 Althörner, Bombardon u. Bassuba v. Mozart.
Irische Polka v. Labycki.
Der Krönungs-Marsch wird unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Musiker von 2 Musik-Chören (zusammen 28 Musiker) ausgeführt.